
82/SPET XXIV. GP

Eingebracht am 22.07.2010

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Stellungnahme zu Petition



Republik Österreich
Parlamentsdirektion
Herrn
Mag. Gottfried Michalitsch
Leiter des Nationalratsdienstes
Parlament
1017 Wien

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Bearbeiter/In, DW	Ort, Datum
	2. Juli 2010	SG-GF-JFI/HMF	DW 16301	Wien, 20. Juli 2010

Petition Nr. 50 "Gegen die Schließung der ASFINAG Autobahnmeisterei Haag"

Geschäftszahl: 17010.0020/36-L1.3/2010

Sehr geehrter Herr Mag. Michalitsch,

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 02.07.2010 und die darin übermittelte Petition Nr. 50 der Abgeordneten Ulrike Königsberger-Ludwig, dürfen wir wie folgt Stellung nehmen:

Punkt 1:

Durch die drohende Schließung wird eine Gefährdung der Sicherheit des Streckenabschnittes auf der A1 von Amstetten bis Enns befürchtet. In diesem Abschnitt befindet sich einerseits der Abschnitt „Oed“, der als Unfallhäufungsstelle und höchster Punkt in dem Autobahnabschnitt gilt, andererseits der „Raab-Berg“, welcher die größte Steigung aufweist. Bei einer möglichen Schließung der Autobahnmeisterei Haag sind der Winterdienst und evtl. anfallende Aufräumarbeiten bei Unfällen nur in verzögertem Zeitabständen und Ausmaß möglich. Die Reaktionszeit der Rufbereitschaft wäre wesentlich höher und stellt somit ein höheres Sicherheitsrisiko dar.

**Punkt 1:**

Durch die drohende Schließung wird eine Gefährdung der Sicherheit des Streckenabschnittes auf der A1 von Amstetten bis Enns befürchtet. In diesem Abschnitt befindet sich einerseits der Abschnitt „Oed“, der als Unfallhäufungsstelle und höchster Punkt in dem Autobahnabschnitt gilt, andererseits der „Raab-Berg“, welcher die größte Steigung aufweist. Bei einer möglichen Schließung der Autobahnmeisterei Haag sind der Winterdienst und evtl. anfallende Aufräumarbeiten bei Unfällen nur in verzögertem Zeitabständen und Ausmaß möglich. Die Reaktionszeit der Rufbereitschaft wäre wesentlich höher und stellt somit ein höheres Sicherheitsrisiko dar.

Punkt 3:

Durch die Erweiterung der Stützpunkte in Ybbs und Ansfelden entstehen hohe Kosten. Zudem bedeutet Zentralisierung vor allem eine Verschlechterung der Einsatzzeiten, insbesondere bei Unfällen (ca. 150/Jahr) und beim Aufsammeln von verlorenen Gegenständen auf der Fahrbahn.

Stellungnahme zu den Punkten 1 und 3:

Im Zeitraum 2007 - 2008 gab es im Betreuungsgebiet der ABM Haag keine tödlichen Unfälle. Im Jahr 2009 waren leider zwei Todesopfer zu verzeichnen. Im Sinne der gültigen Richtlinien und Vorschriften (konkret RVS 02.02.21) weist dieser Streckenabschnitt keine Unfallhäufungsstellen auf.

Eine Redimensionierung des Standortes Haag würde keine Verschlechterung des Betreuungsabschnittes ergeben, da weiterhin jederzeit Mitarbeiter (Streckendienst) auf der Strecke sind. Eine Absicherung könnte daher genauso rasch wie auch schon heute durchgeführt werden.

Die Betreuung der heutigen Abschnitte von Haag würde bei einer Redimensionierung von den ABM Ansfelden und Ybbs durchgeführt werden. Zum Vergleich, der Anfahrtsweg der API Haid ist um einige Kilometer weiter als von der ABM Ansfelden.

Im Winterdienst sind vor allem in der Nacht jederzeit Mitarbeiter in Arbeitsbereitschaft vor Ort. Der Winterdienststützpunkt ist mit zwei Silos/Solebehältern, zwei Garagen und einem Mannschaftsraum ausgestattet. Es sind im Winterdienst keine verlängerten Anfahrtszeiten zum Strengberg gegeben; es stehen jederzeit zwei voll ausgerüstete Winterdienst-LKW vor Ort bereit. Durch den Ausbau der Betriebsumkehr Oed ist sogar eine Verkürzung der Umlaufzeit und damit eine effiziente Verbesserung des Winterdienstes erreichbar.

Punkt 2:

Durch die längeren Anfahrtszeiten Ybbs und Ansfelden werden viele Leerkilometer gefahren, die zur Umweltverschmutzung beitragen und auch zu höheren Kosten (Benzin, Wartung der Fahrzeuge) führen werden.

**Stellungnahme zu Punkt 2:**

Durch eine entsprechende Anpassung der Dienstpläne an die neuen Gegebenheiten und an den erhöhten Personalstand in den Autobahnmeistereien Ybbs und Ansfelden wären zusätzliche Leerkilometer vermeidbar.

Punkt 4:

Die Sanierungs- bzw. Adaptierungskosten der ASFINAG ABM Haag hingegen sind vertretbar und gerechtfertigt - vor allem wenn man die bereits angeführten Aspekte wie Luftverschmutzung, längere Anfahrtszeiten, Steigerung des Sicherheitsrisikos gegenüberstellt. Die Sicherung des derzeitigen Standorts gewinnt dadurch noch mehr an Bedeutung.

Punkt 5:

Durch die Übersiedlung der Straßenmeisterei Haag, die derzeit auch am Standort untergebracht ist, an den neuen Standort in das Betriebsgebiet in Haag, wäre auch eine längerfristige, vorrausschauende Planung in die Zukunft möglich, vor allem das Platzangebot betreffend.

Punkt 7:

Für die Mitarbeiter der ASFINAG ABM Haag - es handelt sich dabei größtenteils um Landesbedienstete - bedeutet die Schließung längere Anfahrtszeiten zu den neuen Dienststellen (Ybbs, Ansfelden), auch hier kommt das Argument des vermehrten Zeitaufwandes und der Umweltbelastung zum Tragen.

Stellungnahme zu Punkt 4, 5 und 7:

Auch der Betrieb eines Areals, die Beheizung mehrerer Gebäude und insbesondere eine Sanierung führen zu erheblichen Umweltbelastungen.

Gleichzeitig besteht ein Sanierungsbedarf bei den hochbaulichen Anlagen in einer Gesamthöhe von ca. EUR 1,5 Mio. (Sanitärräume im Bürogebäude, Hallentore, Betonsanierungen an Boden und Wänden, Heizanlage, Salzlagerung: Silo und/oder Halle, Soleaufbereitung und -lagerung, Tankanlage, Müll- und Reststoffbereich, Außenanlagen). Das Entwicklungskonzept beinhaltet eine Standortstrategie und Redimensionierungen mit einem Zeithorizont bis 2015.

Punkt 6:

Für die Stadtgemeinde Haag bedeutet die Schließung den Verlust von 21 Arbeitsplätzen.

Stellungnahme zu Punkt 6:

Im Gegenzug hätte die Schließung für die Gemeinden Ybbs und Ansfelden einen Zuwachs an Arbeitsplätzen bedeutet, da in keiner Phase der Redimensionierung ein Personalabbau geplant war.

Mit freundlichen Grüßen

Die Geschäftsführung
ASFINAG SERVICE GMBH